

Komponisten aus 300 Jahren Bayerischer Musikgeschichte

Gespräch mit Dr. Franzpeter Messmer zum Vortrag über Musik in Bayern



Bad Reichenhall. Dr. Franzpeter Messmer kommt am 24. März nach Bad Reichenhall. In seinem Vortrag „Musikalisches Kaleidoskop - 20 Komponisten aus 300 Jahren Bayerischer Geschichte“ referiert er über interessante Hintergründe zur Entwicklung der Musik in Bayern. Im Gespräch mit der Heimatzeitung gibt er kurze Einblicke in seine Arbeit und die reichhaltige Thematik.

Herr Dr. Messmer, wie kam es konkret zum Thema Ihres Vortrags im Zusammenhang mit 100 Jahre Freistaat Bayern?

Messmer: Der Vorschlag kam von Christian Simonis aufgrund meiner Buchreihe „Komponisten in Bayern“: 62 Bände mit Monografien von Komponisten in Bayern sind bereits erschienen, bei denen ich viel mitgearbeitet habe und Mitherausgeber bin. Ich habe auch im Vorfeld zusammen mit Herrn Simonis die Programmreihe mit einigen der bayerischen Komponisten konzipiert.

Findet Ihr Vortrag auch bei anderen Anlässen zum Freistaat-

Jubiläum statt, das ja eher politische Ausrichtung hat?

Messmer: Nein, ich habe den Vortrag speziell für die Bad Reichenhaller Philharmoniker vorbereitet. Ich sehe das auch nicht primär als politisches Thema. Es ist das Jubiläum der Verfassung. Die Idee ist hier vielmehr, dass man im Zusammenhang mit dem Philharmoniker-Jubiläum mal einen kulturellen Bogen dazu schlägt. Es geht hauptsächlich um eine Darstellung, wie sich die Musik in Bayern entwickelt hat.

Bei den Komponisten denkt man zuerst an den Urmünchner Richard Strauss und an Richard Wagner, der zwar nicht Bayer war aber in München Furore machte und in Bayreuth seinen wesentlichen Standort hat. Beide sind aber hier im Musikprogramm nicht vertreten.

Messmer: Nein, es werden bewusst die weniger bekannten Komponisten beleuchtet, sowohl jene, die hier geboren wurden als auch solche, die hierherkamen, hier erfolgreich gewirkt und Wesentliches zur musikalischen Entwicklung beigetragen haben.

Ein paar wichtige Namen.....

Messmer: Christoph Willibald Gluck und Max Reger waren Oberpfälzer, Franz Lachner Schwabe. Joseph Rheinberger kam aus Liechtenstein nach München, wo sein Wirken sehr geschätzt wurde. Ebenso war München Hans Pfitzners künstlerische Heimat. Als Symphoniker des 20. Jahrhunderts machte sich Karl Amadeus Hartmann einen Namen, während Carl Orff sich mit alten Musiktraditionen auseinandersetzte. Bertold Hummel widmete sich der Zwölftontechnik. Jan Koetsier und Kurt Graunke waren mehr für einfache und populäre Musik bekannt. Außerdem Ludwig Thuille, Ermanno Wolf-Ferrari, Mark Lothar, Josef Suder

Was hat Sie persönlich motiviert, sich auf die Musik in Bayern zu spezialisieren?

Messmer: Ich bin Musikwissenschaftler und habe verschiedene Biografien geschrieben, zum Beispiel über den Komponisten Orlando di Lasso aus dem 16. Jahrhundert, der auch in Bayern ansässig war und über Richard Strauss. Auch hatte ich Forschungsaufträge über die Prinzregentenzeit und die Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Ich habe mich intensiv mit bayerischer Musik beschäftigt, auch vom 20. und 21. Jahrhundert. Jetzt arbeiten wir gerade am 63. Band der Buchreihe.

Sind Sie gebürtiger Bayer?

Messmer: Nein, ich komme aus Baden-Württemberg, aber meine Mutter ist Münchenerin und privat wie beruflich habe ich viel Zeit in München verbracht und hege eine große Liebe zu Bayern.

Das Gespräch führte Elisabeth Aumiller für die Bad Reichenhaller Philharmoniker.